



Anforderungen Bericht Orientierungspraktikum

Formatierung und Sprache.

Schreiben Sie Ihren Bericht in Arial, Schriftgrösse 11, Blocksatz mit Zeilenabstand 1.5. Verfassen Sie den Bericht in korrektem und sauberem Deutsch. Lassen Sie ihn vor Abgabe wenn möglich von einer anderen Person auf Fehler durchlesen und verwenden Sie Rechtschreibprogramme, um Fehler zu vermeiden.

Umfang (Anzahl Wörter):

Pro «Teilpraktikum» (also pro Hälfte, d.h. je 5 Tage, des Praktikums) verfassen Sie 1.5-2 Seiten Bericht. Total wären das also 4 Seiten Praktikumsbericht für das ganze Orientierungspraktikum. Eine Seite Text enthält ca. 440 Wörter. Der Umfang des Berichts sollte somit von 1340 bis max. 1800 Wörtern umfassen.

Struktur/Inhalt:

Strukturieren Sie den Inhalt Ihres Berichtes, indem Sie auf folgende Fragen eingehen:

- Warum haben Sie die Praktikumsorte gewählt?
- Was waren Ihre Tätigkeiten während des Praktikums?
- Haben Sie mit anderen Menschen zusammengearbeitet? Wie hat die Zusammenarbeit funktioniert?
- Wie haben Sie die Arbeitsbedingungen wahrgenommen?
- Welche positiven oder negativen Erfahrungen haben Sie während dem Praktikum gemacht?
- Fazit aus dem Praktikum: Welche Erfahrung haben Sie gesamthaft in diesem Praktikum gemacht?
- Inwiefern hat Ihnen das Praktikum geholfen, sich für eine mögliche Studien- oder Berufsrichtung zu entscheiden?

Beispiel Bericht: Auf der folgenden Seite finden Sie ein Beispiel von einem Bericht einer Schülerin, damit Sie sich unter dem Bericht etwas vorstellen können.

Praktikumsbericht Orientierungspraktikum 2

Im Rahmen meines zweiten Orientierungspraktikum an der Primarschule Obfelden hatte ich die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in den Beruf einer Primarlehrerin zu gewinnen. Das Praktikum an der Primarschule wurde mir durch meine Bezugsperson im ersten Praktikum ermöglicht. Durch ihn bin ich in Kontakt mit dem Schulleiter der Primarschule gekommen und konnte so mein zweites Praktikum vereinbaren. Ich durfte sehr viel neues lernen, aber auch meine bereits gelernten Kenntnisse anwenden.

Mit einem sehr gemütlichen Start in die Woche konnte ich mit den Schülerinnen und Schülern in der 6. Klasse mein Praktikum beginnen. Das ganze Schulhaus versammelt sich jeden Montagmorgen zusammen im Singsaal, um gemeinsam zu musizieren und zu singen. Anschliessend ging es im Klassenzimmer damit weiter, von den Ferien zu erzählen. Denn die Schülerinnen und Schüler kamen frisch aus den Ferien. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte ich noch nicht viel beitragen. Später mussten die Kinder ihre Woche mit einem Wochenplan planen. Da sich jedes Kind einen individuell zusammengestellten Plan erstellte, kann so besser auf die Bedürfnisse und Schwächen der Kinder eingegangen werden. Die ganze Woche wurde an diesem Plan gearbeitet. Jeder Schüler an etwas anderem, so gab es sehr viel Abwechslung für mich beim Unterstützen. Schon am ersten Tag ist die Frage von der Klassenlehrerin gekommen, ob ich Lust hätte, in der morgigen Mathelektion ein neues Thema einzuführen mit einem kleinen Input. Diese erste kleine Herausforderung habe ich gerne angenommen und habe mir schon ein paar Gedanken dazu gemacht.

Zum Abschluss meines ersten Tages an der Primarschule Obfelden durfte ich bei einer Haussitzung teilnehmen. In dieser eineinhalbstündigen Sitzung wurde alles rund um die Schule und Mitarbeiter sowie Schüler besprochen. Es war sehr interessant auch einmal zu hören wie eine Schule im Hintergrund funktioniert und was alles zum Beispiel hinter kleinen Entscheidungen einer Schule steckt.

Die Klassenlehrerin ist jeden Morgen schon etwas früher in der Schule, als ihre erste Lektion beginnt. In dieser Zeit kann sie einige Dinge für den Tag vorbereiten und erledigen was noch offensteht. Auf ihrem Jahresplan auf dem Laptop hat sie mir die Arbeit einer Lehrperson nebst dem Unterricht nähergebracht. Mir hat sehr gefallen, wie «frei» sie eigentlich arbeiten kann trotz den bestehenden Linien, an die sie ich halten muss.

In der Mathelektion durfte ich der Klasse einige Basics für ein gutes Grundwissen zum Thema «Winkelmessen» mitgeben. Das, was ich vorne am Pult gezeichnet habe, wurde mit dem Beamer und Visualizer an die Tafel projiziert. Es war eine grossartige Erfahrung vor der ganzen Klasse zu sein, ihnen etwas zu erklären und zu merken wie die volle Aufmerksamkeit auf einem und auf dem was man erzählt liegt. Ausserdem war es mal eine andere Aufgabe, da ich während der ganzen Woche sehr viel einfach einzelne Kinder beim selbstständigen Arbeiten unterstützen konnte, da in der 6. Klasse selbstständiges Arbeiten im Fokus liegt. Im Verlauf des Praktikums konnte ich immer besser erkennen welche Kinder deutlich mehr Hilfe benötigen. Auch die Klassenlehrerin hat mir von einzelnen Schülern berichtet welche eine Lernbehinderung, wie z.B. Legasthenie haben. Es war wichtig diesen Kindern etwas mehr Hilfe anzubieten. Mich hat es glücklich gemacht zu sehen, wenn ich gemeinsam mit einem Kind etwas geschafft habe.

Als Ausgleich haben die Schüler den Sportunterricht, Schwimmen und Turnen, an dem ich auch beides teilnehmen konnte. Die Sportlektionen haben wir vor dem Unterricht gemeinsam